

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

strich sich mit der breiten Hand über das wetterbraune Gesicht und fragte dann:

„Sag', Steffan, was hast für a Ursach zu so trauriger Voraussicht?“

„Hast nicht die Pracht geschaut bei der Prozession?“ entgegnete Jener. „Meinst etwa, das sei nur so von ungefähr zusammengewürfelt? Nein, nein, mein Christoph, das ist ein Ausdruck vom Bewußtsein der Macht der päpstlichen Kirche und der kaiserlichen Majestät und ein Feind, der so auftritt, giebt nicht nach und möcht' der Herrgott selber vom Himmel herabkommen und für uns gedrücktes lutherisches Volk a gut Wörtl einlegen. Sag doch selbst, wie lang dauert der Hinundherhandel um unsere Glaubensfreiheit? nun, i denk', das ist a genußsames Zeichen, wie es abgesehen ist zur Ausrottung unserer lutherischen Lehr'. Als die guten Leut' unseres Mittels (Standes) uns beide ausgewählt haben, hier bei der kaiserlichen Majestät eine unterthänigste Vorstellung und Bitt' zu machen, daß nicht so grausamlich verfahren werde mit der Bauernschaft, wie's im erschrecklichen Frankfurter Würfelspiel zugegangen ist, hab' i mir gedacht, 's mußt leicht sein, bis zur kaiserlichen Majestät vorzudringen und ihr in's Herz zu reden von Dem, wessen unsere Herzen voll sind. Drei volle Täg' sind wir nun zu Wien. Hat Jemand a Ohr für unsere Bitt', a Audienz bei der kaiserlichen Majestät uns zu verschaffen? Was hat uns der Empfehlbrief des Heren Mathz Willinger an seiner Schwester Eheherrn, den kaiserlichen Rath, Herrn Wisendo von Wisenburg, genützt? Nix! mit den Ahßeln hat dieser gnädge Herr gezuckt